

Zwischenbericht University of Kentucky 2014/15

Um eine reibungslose Ankunft in Lexington zu ermöglichen solltet ihr euch vor dem Abflug über einige Dinge klar werden: wir regelt ihr finanzielle Dinge vor Ort, wo wollt ihr wohnen usw. Es lohnt sich definitiv sich so früh wie möglich mit all diesen Dingen zu beschäftigen. Macht euch am besten gleich zu Anfang eine Liste, sodass ihr euren Aufenthalt in Lexington einfach genießen könnt.

1. Einreiseformalitäten

Für ein Studium in den USA ist ein Visum, d.h. entweder ein J1 oder ein F1-Visum, unerlässlich. Die nötigen Unterlagen bekommt ihr von der UK zugeschickt. Sobald ihr alle Unterlagen von der Uni habt müsst ihr online das Visum beantragen und dabei schon gleich verschiedene Fragen beantworten. Beispielsweise werdet ihr gefragt, ob ihr Mitglied einer Menschenhandelsorganisation seid. Diese Frage solltet ihr – wenn möglich – mit Nein beantworten. Für diesen Vorgang müsst ihr jedoch mit Gebühren rechnen. Es dauert meist ca. eine Woche bis ihr einen Termin in der amerikanischen Botschaft bekommt, daher zahlt es sich aus dies nicht auf die lange Bank zu schieben. Nach dem Besuch in der Botschaft und der Prüfung eurer Dokumente dauert es noch einmal ca. eine Woche bis euer Reisepass mit dem Visum per Post zugestellt wird. Bezüglich des Visums wird in Heidelberg extra noch eine Informationsveranstaltung angeboten, die ich jedem empfehlen würde. Dort wird der ganze Ablauf detailliert erklärt, sodass im Nachhinein keine Fragen offen bleiben.

2. Krankenversicherung

Eine Krankenversicherung ist an der University of Kentucky Vorschrift. Es ist jedoch – aufgrund neuer Regelungen – nicht möglich eine privat abgeschlossene, deutsche Reisekrankenversicherung mitzubringen, da diese nicht als Ersatz für die Unieigene anerkannt wird. Für das Wintersemester hat mich diese Versicherung 750 Dollar gekostet. Wer sich weigert die amerikanische Versicherung zu bezahlen bekommt am Ende des Semesters kein Transkript ausgestellt.

3. Unterkunft

Bei der Wahl der Unterkunft solltet ihr euch erst einmal klar werden, ob ihr auf oder außerhalb des Campus leben wollt. Meine Entscheidung fiel auf die undergraduate

Studentenwohnheime auf dem Campus. Besonders praktisch für internationale Studenten sind hierbei Wohnheime wie Kirwan Tower, Smith Hall und Woodland Glen, da diese über die Ferien geöffnet haben während andere schließen. Ich habe in Smith Hall ein Zimmer bekommen, das ich mit einer anderen Studentin das Semester über geteilt habe. Das Leben mit einem room mate ist in Amerika typisch, während es für Deutsche eher gewöhnungsbedürftig ist. Ich habe meine Entscheidung jedoch nicht bereut, da ich mich sehr gut mit meiner Zimmergenossin verstanden habe. Durch das Wohnheim kann ich außerdem alles auf dem Campus bequem zu Fuß erreichen. Jeder, der sich für einen Platz im Wohnheim entscheidet, muss gleichzeitig auch den Minimum Meal Plan der Uni dazu kaufen. Dieser kostet zusätzlich etwa 1300 Dollar und beinhaltet 7 Meal Swipes pro Woche (für diese Meal Swipes gibt es jedoch noch zusätzliche Regelungen, sodass man diese nicht immer überall nutzen kann, d.h. während man diese immer für die großen Mensen benutzen kann, so kann man sie nicht immer für die kleineren Fastfood-Restaurants auf dem Campus benutzen) und 300 Flex-Dollars (diese werden eigentlich von jeder Dining Einrichtung auf dem Campus angenommen). Das Wohnheim bietet aber auch eine Küche pro Stockwerk für Wagemutige, die selbst kochen möchten (ebenso Waschmaschinen und Trockner). Zum Einkaufen muss man jedoch in die größeren Supermärkte fahren, die ca. 3 Meilen vom Campus entfernt liegen. Kochutensilien kann man an der Rezeption im Erdgeschoss ausleihen. Die Rezeption ist 24 Stunden am Tag besetzt – dort muss man sich auch jedes Mal ausweisen mit seiner Student ID wenn man das Wohnheim betritt.

4. Zahlungsmittel

Da die deutsche EC-Karte in Amerika eher weniger gekannt wird lohnt es sich, sich nach einer Alternative umzusehen. Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: entweder ihr nutzt eine deutsche Kreditkarte (bevorzugt Visa) oder ihr eröffnet ein neues Konto in den USA. Bei einer deutschen Kreditkarte müsst ihr jedoch mit Gebühren rechnen – diese sind jedoch meist nur kleinere Centbeträge. Bezüglich eines amerikanischen Kontos könnt ihr bei der University of Kentucky Credit Union kostenlos Mitglied werden und euch eine Credit oder Debit Card ausstellen lassen. Außerdem könnt ihr auf dem Campus jederzeit mit eurer Student ID zahlen sofern ihr vorher Geld aufgeladen habt.

5. Studienalltag

Das Studium in den USA ist bekanntlich nicht unbedingt schwer. Jedoch muss man sich darauf einstellen, dass die Kurse wesentlich arbeitsintensiver sind als jene in Heidelberg – d.h.

mehr Hausaufgaben, mehr Projekte, mehr Klausuren. Aber keine Sorge, es findet sich trotzdem immer Zeit für kleinere und größere Erkundungstouren durch die USA. Von Lexington ab dauert es beispielsweise nur 6 Stunden mit dem Auto nach Chicago oder Washington DC – beide Städte laden daher gerne zu Wochenend-Roadtrips ein. Besonders günstig zum Reisen war die Zeit während der Thanksgiving Break, da man dann mehr Zeit zur Verfügung hat und auch etwas weiter entfernte Orte besuchen kann. Abwechslung vom Lernen bekommt ihr allerdings auch auf dem Campus. Die UK bietet eine Vielzahl an studentischen Organisationen (durch diese könnt ihr leichter mit anderen Studenten in Kontakt kommen), Sportkursen (u.a. auch ein kostenloses Fitnessstudio) und Events auf dem Campus (z.B. kostenlose Filmscreenings im unieigenen Kino).